



6. Inklusion: „Du bist richtig. Du bist wichtig!“

In der Kindertageseinrichtung der Martin-Luther-Gemeinde verstehen wir Inklusion als gelebte Vielfalt. Jedes Kind – unabhängig von körperlichen, geistigen, emotionalen, sozialen oder kulturellen Voraussetzungen – soll die Möglichkeit haben, sich in einer sicheren, wertschätzenden und fördernden Umgebung zu entwickeln.

Wir fördern Teilhabe, sichern die Erfahrungen von Selbstwirksamkeit der Kinder ab und leben die Haltung: „Jede/r kann von jeder/m lernen.“ Vielfalt wird als Bereicherung für die gesamte Gemeinschaft gesehen.

Darüber hinaus gewährleisten wir Orientierung und Stabilität im Alltag durch:

- den gezielten Einsatz von zwei pädagogischen Fachkräften im Ü3-Bereich und von drei pädagogischen Fachkräften im U3-Bereich pro Gruppe,
- persönliche Hilfen,
- Frühförderangebote innerhalb der Einrichtung,
- und verlässliche, wiederkehrende Rituale.

Verlässliche Teilhabe bedeutet für uns, dass jede Meinung zählt.

Ziele der inklusiven Arbeit

- Individuelle Förderung: Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und unterstützt.
- Teilhabe ermöglichen: Kinder sollen aktiv an allen Angeboten, Entscheidungen und Projekten teilnehmen können.
- Selbstwirksamkeit stärken: Kinder erleben, dass ihre Handlungen Wirkung zeigen und sie eigene Ziele erreichen können.
- Partizipation: Kinder sollen aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen, die ihren Alltag betreffen.
- Soziale Integration: Kinder lernen, Unterschiede zu respektieren und Kooperation, Empathie sowie gegenseitige Unterstützung zu praktizieren.
- Haltung vermitteln: Das Team lebt und vermittelt die Überzeugung, dass jede/r von jeder/m lernen kann.
- Teamstruktur und Unterstützung: Durch den Einsatz von zwei Fachkräften pro Ü3-Gruppe, drei Fachkräften in den alterserweiterten Gruppen und persönliche Hilfen wird eine intensive Begleitung und Förderung gewährleistet.
- Verlässliche Strukturen: Wiederkehrende Rituale schaffen Orientierung, Sicherheit und Vorhersagbarkeit im Alltag.
- Sensibilisierung des Teams: Fachkräfte entwickeln Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt und Inklusion.
- Elternpartnerschaft: Eltern werden als Partner*innen in der inklusiven Förderung eingebunden.





6. Inklusion: „Du bist richtig. Du bist wichtig!“

Pädagogische Prinzipien

- Ganzheitlichkeit: Förderung der körperlichen, emotionalen, sozialen, sprachlichen und kognitiven Entwicklung.
- Bedarfsorientierung: Individuelle Entwicklungspläne auf Basis der Stärken und Interessen jedes Kindes.
- Partizipation und Teilhabe: Kinder beteiligen sich aktiv an Projekten, Regeln und Alltagsentscheidungen. Verlässliche Teilhabe bedeutet, dass jede Meinung zählt.
- Selbstwirksamkeit: Kinder erfahren, dass ihre Handlungen Wirkung zeigen, sie eigene Fähigkeiten einsetzen können und Erfolgserlebnisse erfahren.
- Ressourcenorientierung: Fokus auf Stärken der Kinder und deren Umfeld.
- Kooperative Lernhaltung: Jede/r kann von jeder/m lernen – Kinder und Erwachsene profitieren gegenseitig voneinander.
- Verlässliche Strukturen: Wiederkehrende Rituale bieten Orientierung und Sicherheit im Alltag.
- Kooperative Zusammenarbeit: Zusammenarbeit mit Eltern/Sorgeberechtigten, Therapeut*innen, Fachärzt*innen und sozialen Einrichtungen.

